

Die Übermacht der Gnade Römer 5, 12 - 21



Römer 5

12 Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben.

13 Denn die Sünde war wohl in der Welt, ehe das Gesetz kam; aber wo kein Gesetz ist, da wird Sünde nicht angerechnet.

14 Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, die nicht gesündigt hatten durch die gleiche Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild dessen, der kommen sollte.

15 Aber nicht verhält sich's mit der Gnadengabe wie mit der Sünde. Denn wenn durch die Sünde des Einen die Vielen gestorben sind, um wie viel mehr ist Gottes Gnade und Gabe den Vielen überreich zuteilgeworden in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus.

16 Und nicht verhält es sich mit der Gabe wie mit dem, was durch den einen Sünder geschehen ist. Denn das Urteil hat von dem Einen her zur Verdammnis geführt, die Gnade aber hilft aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17 Denn wenn wegen der Sünde des Einen der Tod geherrscht hat durch den Einen, um wie viel mehr werden die, welche die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben durch den Einen, Jesus Christus.

18 Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt.

19 Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten.

20 Das Gesetz aber ist hinzugekommen, auf dass die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden,

21 damit, wie die Sünde geherrscht hat durch den Tod, so auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Adam und Christus

12 Deshalb, wie durch **einen Menschen** die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod **zu allen Menschen** durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben.

13 Denn die Sünde war wohl in der Welt, ehe das Gesetz kam; aber wo kein Gesetz ist, da wird Sünde nicht angerechnet.

14 Dennoch herrschte der Tod von **Adam** bis Mose auch über die, die nicht gesündigt hatten durch die gleiche Übertretung wie **Adam**, welcher ist ein Bild dessen, der kommen sollte.

15 Aber nicht verhält sich's mit der Gnadengabe wie mit der Sünde. Denn wenn durch die Sünde **des Einen die Vielen** gestorben sind, um wie viel mehr ist Gottes Gnade und Gabe **den Vielen** überreich zuteil geworden in der Gnade **des einen Menschen Jesus Christus**.

16 Und nicht verhält es sich mit der Gabe wie mit dem, was durch den einen Sünder geschehen ist. Denn das Urteil hat **von dem Einen** her zur Verdammnis geführt, die Gnade aber hilft **aus vielen** Sünden zur Gerechtigkeit.

17 Denn wenn wegen der Sünde **des Einen** der Tod geherrscht hat **durch den Einen**, um wie viel mehr werden die, welche die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben **durch den Einen, Jesus Christus**.

18 Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis **über alle Menschen** gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit **des Einen für alle Menschen** die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt.

19 Denn wie durch den Ungehorsam **des einen Menschen die Vielen** zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam **des Einen die Vielen** zu Gerechten.

20 Das Gesetz aber ist hinzugekommen, auf dass die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden,

21 damit, wie die Sünde geherrscht hat durch den Tod, so auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben **durch Jesus Christus, unsern Herrn**.

Die Macht der Sünde

12 Deshalb, wie durch einen Menschen die **Sünde** in die Welt gekommen ist und der Tod durch die **Sünde**, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben.

13 Denn die **Sünde** war wohl in der Welt, ehe das Gesetz kam; aber wo kein Gesetz ist, da wird **Sünde** nicht angerechnet.

14 Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, die nicht gesündigt hatten durch die gleiche Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild dessen, der kommen sollte.

15 Aber nicht verhält sich's mit der Gnadengabe wie mit der **Sünde**. Denn wenn durch die **Sünde** des Einen die Vielen gestorben sind, um wie viel mehr ist Gottes Gnade und Gabe den Vielen überreich zuteil geworden in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus.

16 Und nicht verhält es sich mit der Gabe wie mit dem, was durch den einen **Sünder** geschehen ist. Denn das Urteil hat von dem Einen her zur Verdammnis geführt, die Gnade aber hilft aus vielen **Sünden** zur Gerechtigkeit.

17 Denn wenn wegen der **Sünde** des Einen der Tod geherrscht hat durch den Einen, um wie viel mehr werden die, welche die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben durch den Einen, Jesus Christus.

18 Wie nun durch die **Sünde** des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt.

19 Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu **Sündern** geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten.

20 Das Gesetz aber ist hinzugekommen, auf dass die **Sünde** mächtiger würde. Wo aber die **Sünde** mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden,

21 damit, wie die **Sünde** geherrscht hat durch den Tod, so auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Das Gnadengeschenk durch Christus

12 Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben.

13 Denn die Sünde war wohl in der Welt, ehe das Gesetz kam; aber wo kein Gesetz ist, da wird Sünde nicht angerechnet.

14 Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, die nicht gesündigt hatten durch die gleiche Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild dessen, der kommen sollte.

15 Aber nicht verhält sich's mit der **Gnadengabe** wie mit der Sünde. Denn wenn durch die Sünde des Einen die Vielen gestorben sind, um wie viel mehr ist **Gottes Gnade und Gabe** den Vielen **überreich** zuteil geworden **in der Gnade** des einen Menschen Jesus Christus.

16 Und nicht verhält es sich mit der **Gabe** wie mit dem, was durch den einen Sünder geschehen ist. Denn das Urteil hat von dem Einen her zur Verdammnis geführt, die Gnade aber hilft aus vielen Sünden **zur Gerechtigkeit**.

17 Denn wenn wegen der Sünde des Einen der Tod geherrscht hat durch den Einen, um wie viel mehr werden die, welche **die Fülle der Gnade** und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben durch den Einen, Jesus Christus.

18 Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die **zum Leben führt**.

19 Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen **zu Gerechten**.

20 Das Gesetz aber ist hinzugekommen, auf dass die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist **die Gnade** noch viel mächtiger geworden,

21 damit, wie die Sünde geherrscht hat durch den Tod, so auch **die Gnade herrsche** durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Um wie viel mehr I Die Übermacht der Gnade

12 Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben.

13 Denn die Sünde war wohl in der Welt, ehe das Gesetz kam; aber wo kein Gesetz ist, da wird Sünde nicht angerechnet.

14 Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, die nicht gesündigt hatten durch die gleiche Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild dessen, der kommen sollte.

15 Aber nicht verhält sich's mit der Gnadengabe wie mit der Sünde. Denn wenn durch die Sünde des Einen die Vielen gestorben sind, **um wie viel mehr** ist Gottes Gnade und Gabe den Vielen überreich zuteil geworden in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus.

16 Und nicht verhält es sich mit der Gabe wie mit dem, was durch den einen Sünder geschehen ist. Denn das Urteil hat von dem Einen her zur Verdammnis geführt, die Gnade aber hilft aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.


17 Denn wenn wegen der Sünde des Einen der Tod geherrscht hat durch den Einen, **um wie viel mehr** werden die, welche die **Fülle** der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben durch den Einen, Jesus Christus.

18 Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt.

19 Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten.

20 Das Gesetz aber ist hinzugekommen, auf dass die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade **noch viel mächtiger** geworden,

21 damit, wie die Sünde geherrscht hat durch den Tod, so auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unsern Herrn.

The background is a complex, abstract pattern of wavy, vertical lines. The colors are primarily blue, orange, and teal, with some darker, almost black, areas. The lines vary in thickness and curvature, creating a sense of movement and depth. The overall effect is reminiscent of a topographical map or a cross-section of a geological formation.

In welchem Kraftfeld
willst du leben?